

August Hermann Francke

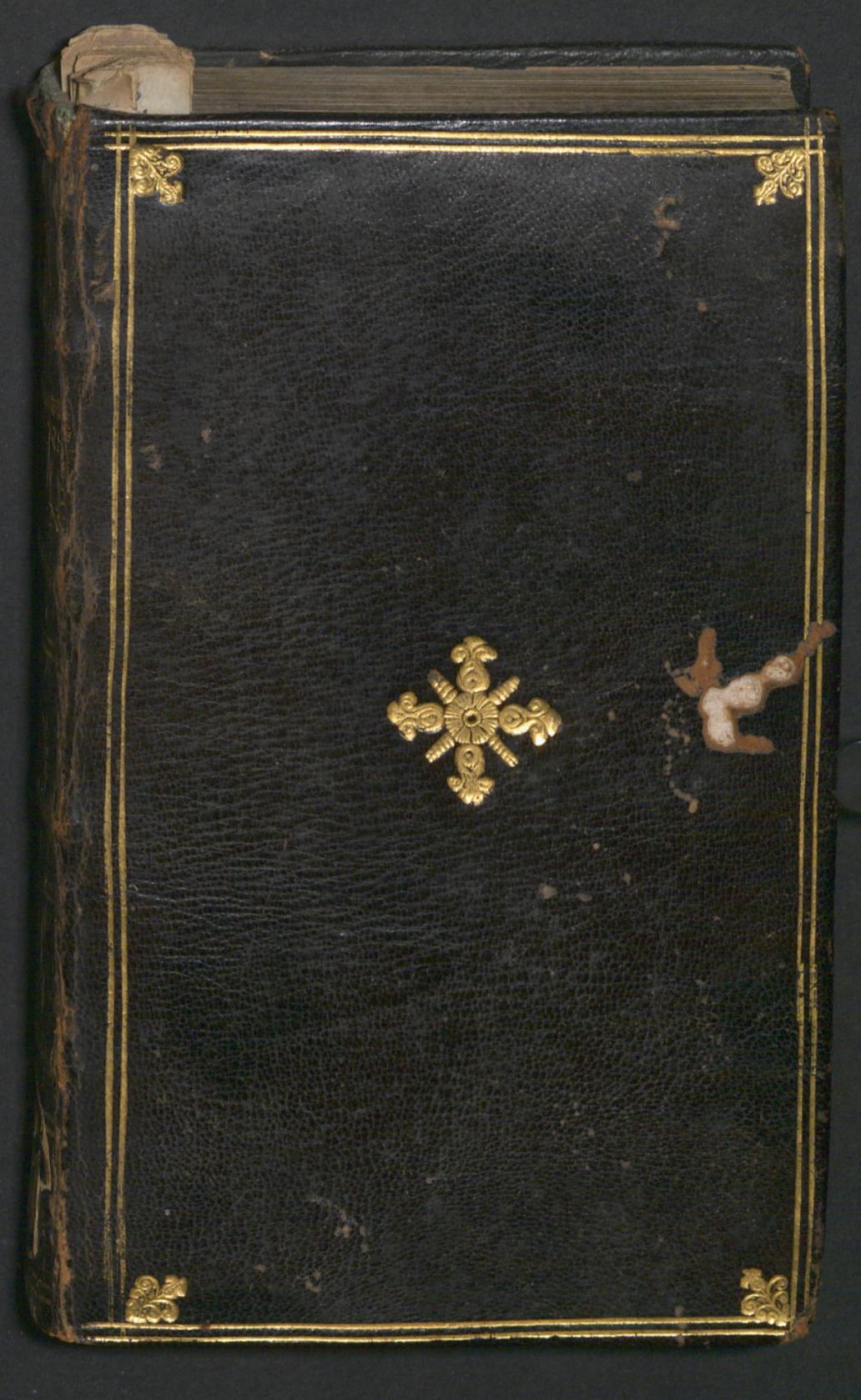
Die Sam[m]lung der Schwachgläubigen zu der Gemeinschaft des auferstandenen Jesu : Aus dem Evangelischen Text Luc. XXIV, 36-47. Am III. Oster-Feyertage MDCCXVII. In der St. Ulrichs-Kirchen in Halle vorgestellt

Halle: Gedruckt und zu finden im Wäysen-Hause, 1717

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1858420253>

Druck Freier  Zugang







10184

10184
10184

20 p.
20 p.
22 p.
22 p.
20 p.
20 p.
20 p.
20 p.
20 p.
20 p.
23 p.
24 p.
16 p.
20 p.
16 p.
20 p.
22 p.
20 p.
22 p.
20 p.
32 p.
20 p.
20 p.

43.10.

I.L. - 3236. ^{1-15 a. b. 16-22.}

21

Die
Sammlung

der
Schwachgläubigen
zu der
Gemeinschaft des auferstandenen
J E S U /

Aus dem
Evangelischen Text

Luc. XXIV, 36--47.

Am III. Oster-Feyertage
MDCCXVII.

In der St. Ulrichs-Kirchen in Halle

vorgeſtellt

von

August **G**ermann **G**rander /

S. Theol. Prof. & Paſt. zu S. Ulrich, und
des Gymnaſii Scholarcha.

H A L L E,

Gedruckt und zu finden im Waiſen-Hauſe, 1717.

1182
Mittwoch



Christenbroschüre

Christenbroschüre

1847

Christenbroschüre

1847

Christenbroschüre

1847

Christenbroschüre

1847

1847

Christenbroschüre

Christenbroschüre

1847

Christenbroschüre



21

Gnade und Kraft des auferstandenen JE-
su sey mit euch allen / und bringe euch
zu der seligen Gemeinschaft seiner Aufer-
stehung / um sein selbst willen. Amen!



Als wir gesehen und ge-
höret haben / das ver-
kündigen wir euch / auf
das auch ihr mit uns
Gemeinschaft habt /
und unser Gemein-
schaft sey mit dem Va-
ter / und mit seinem

Sohne JESU Christo. Geliebte in dem
HErrn, es erinnert sich vielleicht mancher unter
euch, daß vorm Jahr am dritten Oster-
Tage die Predigt mit diesem 3ten Vers des ersten Cap.
der ersten Epist. Johannis samt denen nechst vor-
hergehenden und darauf folgenden Worten ange-
fangen, mithin Anlaß daher genommen wor-
den, aus dem Evangelischen Text zu handeln von
der Gemeinschaft mit JESU Christo / dem
Am III. Oster-
Tage. a 2 auf

Die Sammlung der Schwachgläubigen

auferstandenen. Bey eben dieser Materie gedencke ich nun für dñsmal zu bleiben, jedoch dergestalt, daß wir dasjenige, was schon damals davon gesagt ist, voraus und zum Grunde setzen, und am allermeisten dahin sehen, daß auch wir solcher Gemeinschaft mit dem auferstandenen Heyland in der Kraft und Wahrheit theilhaftig werden mögen. Lasset uns demnach um so viel desto mehr Gott demüthiglich bitten, daß er uns mit Geist, Leben und Kraft aus seinem Heiligtum beywohnen wolle, damit hievon nach seinem Herzen geredet, auch alles von einem jeden so angehoret werde, wie es unsern Seelen heylsam ist. Hierum lasset uns ihn anrufen im Gebet des HErrn, und vorher zu desto mehrerer Erweckung unserer Andacht mit einander singen: **J**esus Christus unser Heyland ꝛc.

TEXTUS.

Luc. XXIV, 36--47.

DA sie aber davon redeten / trat er selbst / **J**esus / mitten unter sie / und sprach zu ihnen: Friede sey mit euch. Sie erschracken aber und fürchten sich / meyneten / sie sähen einen Geist. Und er sprach zu ihnen: Was seyd ihr so erschrocken? Und warum kommen solche Gedancken in eure Herzen? Sehet meine Hände

und meine Füſſe / ich bins ſelber / fühlet mich /
und ſehet / denn ein Geiſt hat nicht Fleiſch
und Bein / wie ihr ſehet / daß ich habe.
Und da er das ſagte / zeigete er ihnen Hän-
de und Füſſe. Da ſie aber noch nicht gläub-
ten für Freuden / und ſich verwunderten /
ſprach er zu ihnen : Habt ihr hie etwas zu
eſſen ? Und ſie legten ihm vor ein Stück
vom gebratenen Fiſch und Honigſeims. Und
er nahm und aß vor ihnen. Er aber ſprach
zu ihnen : Das ſind die Rede / die ich zu
euch ſagte / da ich noch bey euch war.
Denn es muß alles vollendet werden / was
von mir geſchrieben iſt im Geſez Moſis /
in den Propheten / und in den Pſalmen.
Da öffnete er ihnen das Verſtändniß / daß
ſie die Schrift verſtunden / und ſprach zu
ihnen : Alſo iſts geſchrieben / und alſo mußte
Chriſtus leiden / und auferſtehen von
den Todten am dritten Tage / und predi-
gen laſſen in ſeinem Namen Buſſe und
Vergebung der Sünden unter allen Völkern /
und anheben zu Jeruſalem.



As iſt Wahrheit? So fragte
Pilatus Joh. 18, 38. Und die-
ſes war nicht zu verwundern,
denn er war ein Heyde. Viel-
leicht aber fraget mancher unter
uns,

6 Die Saiflung der Schwachgläubigen

uns, ob er sich gleich Christi rühmet: Was ist Gemeinschaft mit dem auferstandenen Christo? Ich sage lezt nicht von Weltkindern. Denn wie solchen alle geistliche und himmlische Dinge fremde Sachen sind, deren Süßigkeit sie nicht geschmecket haben; so ist auch kein Wunder, daß sie von ichtgedachter Gemeinschaft mit Jesu Christo in der Wahrheit und im Grunde nichts verstehen. Von solchen rede ich, deren Herzen G. D. t. durch sein Wort zu sich gezogen, die aber dennoch infantiam sui Christianismi, oder die Kindheit ihres Christenthums damit zu erkennen geben, daß sie diese Sache, die doch zu den ersten Buchstaben der Christlichen Lehre gehöret, noch nicht gelernet noch erkannt, oder, so sie dieselbe gelernet, solche Erkenntniß in ihrem Herzen nicht bewahret haben.

Fraget denn nun einer: Was ist Gemeinschaft mit dem auferstandenen Christo? So antworte ich: Das ist sie, daß, wie derselbe nicht um seinet willen, sondern für uns gestorben, also er auch um unsert willen wieder auferwecket worden; woraus denn folget, daß wir an aller Frucht nicht nur seines Todes, sondern auch seiner Auferstehung Theil haben. Darum wird denn diß eine Gemeinschaft mit Christo dem Auferstandenen genennet, weil wir das Gute, so in seiner Auferstehung ist, mit ihm und unter einander gemein haben.

Fragt einer weiter: Ist das alles, was ich icht gehöret habe, oder was wird noch mehr die Gemeinschaft

Gemeinſchaft mit Chriſto dem Auferſtandenen genennet? So antwor- te ich: Wie der HERR JEſus durch ſeine Auferſte- hung in ein neues Leben eingetreten iſt, alſo empfangen auch wir ein neues Leben durch ſeine Auferſte- hung, wie er geſagt hat Joh. 14, 19. Ich lebe / und ihr ſollt auch leben. Sehet, das iſt eine wahre Gemein- ſchaft mit dem auferſtandenen Chriſto, daß, wie er auferſtanden iſt, und führet hin nimmer ſtirbet, ſondern was er lebet, GOTT lebet, alſo auch wir, die wir des Glaubens an JEſu ſind, uns dafür halten dürfen, daß, was wir hinfort leben, ſol- ches ſamt Chriſto GOTT leben; wie davon Pau- lus redet Röm. 8, 9=II.

Fraget einer noch weiter: Iſts nun ſchon alles geſagt, oder gehöret noch mehr zur Ge- meinſchaft mit dem auferſtandenen Chriſto? So gebe ich zur Antwort, daß, gleichwie er iſt aufer- ſtanden von den Todten, alſo auch wir durch die Kraft ſeiner Auferſtehung an jenem Tage auch auferſtehen ſollen zum ewigen Leben. Wir wiſſen / ſpricht Paulus mit gar groſſem Nachdruck 2 Cor. 4, 14. daß der / ſo den HERRN JEſum hat auferwecket / wird uns auch auferwecken / durch JEſUM / und wird uns darſtellen ſamt euch.

Fraget einer noch weiter: Iſts das alles, oder wie ſoll ich die Gemeinſchaft mit dem aufer- ſtandenen JEſu noch beſſer verſtehen? So ant- worte ich: Das iſt die wahre Gemeinſchaft mit ihm, daß der Glaube ſich mit ihm vereiniget, und

8 Die Sammlung der Schwachgläubigen

aufs allergenaueste und innigste mit ihm verbindet, und also der Mensch in der Gemeinschaft des Glaubens mit ihm lebet, und Christus durch den Glauben in seinem Herzen wohnet. Eph. 3, 17. So konte Paulus Gal. 2, 20. sagen: Nicht ich, sondern Christus lebet in mir; denn was ich ietzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet, und sich selbst für mich dargegeben hat. Dieser Glaube faffet alles in sich, was zuvor gesaget ist, und sonsten noch gesaget werden mögte. Denn wie uns Christus mit allen seinen Gütern geschencket ist; so ist der Glaube die Hand, so Christum mit allen seinen Gütern und Gaben annimmt, und das Band, so uns mit ihm, und mit allem guten, so in ihm ist, verknüpffet und verbindet.

Doch ist noch eins übrig, so auch nicht zu vergessen, um recht zu verstehen, was die Gemeinschaft mit Christo dem auferstandenen ist. Das ist nemlich die wahre und herrliche Gemeinschaft mit ihm, daß er als das Haupt sich in überschwenglich grosser, reiner und zarter Liebe zu seinen Gliedern herablässet, und sich nicht schämet die Gläubigen seine Brüder zu nennen, für sie sorget, sie beschützet, bewahret, vertheidiget, und ihre Schwachheit unterstüzet, im Creuze zu ihnen kommt, ihnen alle Last dieses Lebens tragen hilft, bis sie zu ihm kommen und in der Gemeinschaft seiner Herrlichkeit mit ihm ewiglich leben; und daß hinwiederum die Gläubigen

bigen durch seine Auferstehung sich wieder hinauf zu ihm schwingen, und wissen, daß, wie er über alle Himmel gefahren ist / auf daß er alles erfülle / er also auch ihre Herzen erfüllet, und mit seiner Liebe durchgossen habe, wie sie denn die zarte Gegenliebe in ihrem Herzen spüren, und diß ihr einziges Lichten und Trachten ist, wie sie hinfort mit ihm, als Glieder mit ihrem Haupte, und als Brüder mit diesem ihren erstgebohrnen Bruder, die in ihm einem Vater angehören, in solcher gemeinsamen Liebe ewig bleiben mögen, welches das rechte neue Leben ist, in welchem sie durch die Kraft seiner Auferstehung wandeln / nach der Epist. an die Röm. 6, 4.

Sehet, so habe ich um der Schwachen willen, da vorm Jahr von der Gemeinschaft mit dem auferstandenen Christo geprediget ist, und antez so wieder davon gepredigt werden soll, zum voraus ein wenig erläutert, was man durch solche Gemeinschaft verstehen soll. Und hierzu habe ich mich um so viel desto mehr für dißmal veranlasset gefunden, dieweil auch der HERR JESUS in unserm verlesenen Text lauter Schwachgläubige vor sich hat, und nichts anders thut, als daß er diese seine schwachgläubige Jünger zur Gemeinschaft seiner Auferstehung, als zerstreute Schafe wieder sammeln möge. Diß werde ich suchen nach der Gnade, so GOTT darreichen wird, auf euch zu richten; um des willen kühlich zu erwegen seyn wird

Die Sammlung der
Schwachgläubigen zu
der Gemeinschaft des
auferstandenen I. E. su.

Du treuer Heyland / niemand un-
ter uns darf sagen / daß er starck
sey; darum sammle du uns auch in
dieser Stunde zur Gemeinschaft deiner
Auferstehung/um dein selbst willen. Amen!

Abhandlung.

SIr haben denn, Geliebte in dem
HERRN, in unserm Text vornem-
lich zwey Dinge zu bemerken: 1) daß
es da der HERR Iesus mit lauter Schwach-
gläubigen zu thun hat; 2) daß er diese
Schwachgläubige so freundlich / so holdse-
lig und so treulich zur Gemeinschaft seiner
Auferstehung sammlet. Was das erste be-
trifft, finden wir eben dergleichen schon im vor-
hergehenden; inmaßen der HERR Iesus zu-
erst der Marlen Magdalenen erschien, die mit
ihren Thränen und Klagen, daß sie ihr den
HERRN aus dem Grabe genommen hätten, ih-
re Schwachgläubigkeit zur Gnüge zu erkennen
gab. Darnach erschien er denen bekümmerten
Weibern, die voll Furcht, Schrecken und Zweifel

fel von dem leeren Grabe zurücke kamen. 3) Erſchien er dem annoch über ſeinem Gall Leid tragenden Petro. 4) Geſellte er ſich zu denen beyden traurigen nach Emmahus reisenden Jüngern. Und ſiehe, da dieſe, heiſtts bey dem Evangelisten, wieder zurück kamen gen Jeruſalem, da funden ſie die Tiſche verſamlet, ſamt denen, die bey ihnen waren, und zwar, wie wir aus Joh. 20. lernen, in verſchloſſenen Thüren aus Furcht für den Jüden. So war nun da lauter Schwachheit.

Ob ſie nun gleich der HERR JEſus tröſtete, und zu ihnen ſprach: Friede ſey mit euch / ſo wurde doch ihre Schwachheit nur noch offener. Denn ſie erſchracken und fürchteten ſich / und meyneten / ſie ſähen einen Geiſt. Es zeigt ihnen darauf der HERR JEſus ſeine Hände und Füße, und ſagt ihnen deutlich, daß er es ſelber wäre; aber es heiſt von ihnen: Sie glaubten noch nicht für Freuden und verwunderten ſich; welches abermals ein Zeichen ihrer Schwachheit war.

Er fuhr fort in ſeiner Rede, forderte was zu eſſen, und aß vor ihnen; doch konnten ſie ſich von ihrer Schwachgläubigkeit nicht genugſam recolligiren. Darum erinnerte er ſie auch ſeiner vorhin zu ihnen geſührten Reden, zeigte ihnen, wie dieſelben nun eingetroffen; legte ihnen in Moſe, den Propheten und Pſalmen die auf ihn gehende Weiſſagungen vor, öffnete ihnen das Verſtändniß, und zeigte ihnen klarlich,
wie

12 Die Sammlung der Schwachgläubigen

wie dieselben an ihn hätten müssen erfüllet werden. Sehet, so schwachgläubig, und auch so unwissend waren damals noch diejenigen, die doch die Leute waren, die seine Auferstehung in aller Welt ausposaunen, in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern predigen, und zu Jerusalem anheben sollten; wie ihnen das der HErr JEsus selbst im Beschluß unsers Textes zu erkennen giebt.

Was nun das andere betrifft, wie nemlich der HErr JEsus diese Schwachgläubige so freundlich, holdselig und treulich zur Gemeinschaft seiner Auferstehung sammlet, ist solches nicht weniger in unserm ganzen Text offenkundig. Sehet, wie hier der HErr der Herrlichkeit, der nunmehr auch nach seiner Menschheit in den Stand seiner Erhöhung eingetreten war, sich so sehr herabläßt, zu seinen armen verschüchterten Jüngern zu kommen, und so demüthig und liebevoll mit ihnen umzugehen. Er hielt sie für seine arme zerstreute Schafe, dafür er auch in großer Liebe sein Leben gelassen hat, darum erwies er sich an ihnen nach seiner Auferstehung, wie er ihnen zuvor verheissen hatte, als einen guten und frommen Hirten, und ließ sich nichts mehr angelegen seyn, als daß er sie wieder zu seiner Gemeinschaft sammeln mögte. Wenn wir das einzige Wort bedencken, das er zu ihnen sagte: Friede sey mit euch, so können wir hiervon überzeuget werden, sonderlich, da wir im 20ten

Jo

Johannis finden, daß er ſolches, als ſie nur ein wenig von ihrem Schrecken zu ſich ſelber kommen, zum andern mal zu ihnen geſagt: Friede ſey mit euch. Denn er grüßete ſie alſo nicht nach einer bloßen äußerlichen Gewohnheit, ſondern damit er ſie ſeiner Worte erinnerte, da er Joh. 14, 27. zu ihnen geſagt hatte: Den Frieden laße ich euch/ meinen Frieden gebe ich euch; Darum ſolten ſie alle Furcht und allen Schrecken fahren, und ihre Herzen und Sinnen durch dieſen ihnen geſchenkten Frieden bewahren laſſen. Ja er wolte ihnen mit dieſem Gruß zu erkennen geben, daß er ſie durch ſeinen Tod mit Gott verſöhnet, und ihnen lauter Gerechtigkeit, Gnade und Seligkeit zurwege gebracht habe, alſo, daß ſie nun über die Fülle alles guten (welchen Nachdruck das Wort Friede in der Ebräiſchen Sprache mit ſich bringet) ſich in ihm ganz getroßt und ſicherlich erfreuen könnten. Er ſey nun nicht allein für ſeine Perſon in alle Sicherheit geſtellt, daß ihn ſeine Feinde nicht mehr antaſten dürften, noch der Tod hiñſüro über ihn herrſchen könnte; ſondern er habe auch ihnen den Frieden erworben, und nehme ſie nun durch dieſen Gruß: Friede ſey mit euch/ in die Gemeinſchaft ſeiner Auferſtehung ein, ſo, daß ſie alles Gute, welches er, als ihr auferſtandener Heyland, hätte, mit ihm gemein haben ſolten. Darum trat er auch mitten ein unter ſie, auf daß ſie erkennenen, daß ſich einer ſo wol, als der andere, durch den Glauben ſeiner getroßt annehmen und erfreuen mögte.

Was

14. Die Sammlung der Schwachgläubigen

Was ist klärer, als daß er auf diese Weise seine schwachgläubige Jünger aufs freundlichste zur Gemeinschaft seiner Auferstehung sammeln wollen? Und nun bezeugt er ihnen um deswillen ferner, daß ers selber sey, benahm ihnen ihren falschen Wahn, daß das, was sie sahen, nicht er, sondern ein Geist wäre, zeigte ihnen seine Hände und Füße, aß vor ihnen, nicht aus natürlicher Nothdurft, sintemal er nun einen verklärten Leib hatte, der keiner Speise bedurfte, sondern bloß und allein ihrer grossen Schwachheit aufzuhelfen, und erinnerte sie seiner vorigen Rede, die er von seinem Tode und von seiner Auferstehung zu ihnen geführt, wie auch derjenigen Schriftstellen, so davon handelten, und er ihnen oft gesagt, sie aber nicht verstanden hatten. Da mag er ihnen zu Gemüth geführt haben, wie er zu Nicodemo gesagt, (Joh. 3, 14.) daß wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet habe / also des Menschen Sohn müsse erhöhet werden; diß habe die eherne Schlange im 4 B. Mos. 21, 8. 9. bedeutet; nun sahen sie die Erfüllung, da er am Creutz erhöhet wäre: it. wie er aus dem 118. Ps. v. 22. diesen Spruch den Pharisaern vorgehalten, (Matth. 21, 42.) der Stein / den die Bauleute verworfen / ist zum Eckstein worden; nun sahen sie, wie die Bauleute, nemlich die Hohen = Priester und Schriftgelehrten, ihn verworfen und das ganze Volk mit dazu verführet hätten, daß sie um Barabam gebeten, und gewolt, daß er gecreuziget würde;

zu der Gemeinsh. des auferstand. Jesu. 15

würde; nun aber sey er durch seine Auferstehung zum Eckstein worden: it. daß er sich vorher auf das Zeichen des Propheten Jonas berufen (Matth. 12, 39. Luc. 11, 29.); diß sey nun an ihm erfüllet, daß, wie Jonas aus dem Bauche des Walfisches, also auch er aus dem Bauche der Erden am dritten Tage wieder lebendig hervor gekommen: it. wie er die Worte des 110. Psalms den Jüden vorgehalten: (Matth. 22, 44. Marc. 12, 36. Luc. 20, 42, 43.) Der **HERR** sprach zu meinem **HERREN**: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege; diß sey nun so weit an ihm erfüllet, daß er durch seine Auferstehung über alle seine Feinde gesieget; nun werde er auch zu seinem Vater auffahren, und sich zu seiner Rechten setzen, u. s. f. In dem allen wird er ihnen zu erkennen gegeben haben, welche Gemeinschaft sie davon hätten, und sich dessen erfreuen solten. Ich halte mich aber hiebey nicht länger auf, sondern wünsche nur, daß **GOTT** einem jeden unter euch die Augen selber öffnen wolle, die grosse Liebe, Freundlichkeit und Treue zu erkennen, in welcher der **HERR** mit seinen schwachgläubigen Jüngern hier umgegangen, und zwar allein zu dem Ende, daß er sie zu seiner seligen Gemeinschaft bringen, ihre zerstreute Gemüther wieder sammeln, und sie einer wahren und völligen Freude über alles Gute, so sie in seiner Auferstehung hätten, theilhaftig machen mögte.

APPLI-

APPLICATIO.

Damit wir uns nun, Geliebte in dem
 HERRN, diese Sammlung der Schwach-
 gläubigen zur Gemeinschaft des aufer-
 standenen JESU recht zu Nutz machen, so lasset
 uns doch vor allen Dingen wohl bedencfen,
 wie unter allen denen, die der auferstandene
 JESUS zu seiner Gemeinschaft an- und
 aufgenommen, kein einziges Welt-Kind ge-
 wesen sey. Denn Schwachgläubige waren
 wol, aber doch solche, die sich von der Welt zu
 der gesegneten Nachfolge Christi begeben hatten.
 Ihr Glaube wäre freylich bey nahe erloschen,
 dieweil sie sich wegen ihrer so gar schwachen Er-
 kenntniß in den Creuzes-Tod ihres HERRN so gar
 nicht zu finden wußten, noch die Schrift verstun-
 den, daß er von den Todten auferstehen müste;
 aber wie schwach sie auch waren, so waren sie
 doch von den rohen und frechen Welt-Kindern,
 und ungläubigen Jüden selbiger Zeit gar sehr un-
 terschieden. Schiene gleich nichts bey ihnen zu
 seyn als Betrübniß und Traurigkeit; so war den-
 noch gleichsam unter der Aschen ein glimmendes
 Köhlgen des Glaubens noch übrig; wie solches
 ihr Bezeigen selbst sattsam zu erkennen giebt;
 und diß bließ der HERR JESUS wieder auf, und
 brachte es zu Feuer und Flammen.

Warum sage ich aber dieses? Das sage ich
 um deswillen, damit ein jeder hieraus mercke,
 daß, wenn er in eine wirkliche Gemeinschaft mit
 dem

zu der Gemeinſch. des auferſtand. JESU. 17

dem auferſtandenen JESU kommen wil, er mit ſei-
nem Herzen, Sinn und Gemüth von der Welt
ausgehen müſſe.

Ach! es gedencke ja keiner, daß er bey ſeinem
beharrlichen Sünden-Dienſt zu dieſem ſo groſſen
und unſchätzbaren Gut gelangen werde. Es hats
ja der Herr JESUS mit klaren Worten ein für
allemal geſagt, die Welt könne den Heiligen
Geiſt nicht empfangen, und er werde ſich der
Welt nicht offenbaren / Joh. 14, 17. 21. 24.
Darum betreibe ſich nur keiner unter euch, die
ihr hie gegenwärtig ſeyd, und dencke nicht, er
habe ſeine Sache nun wohl ausgerichtet, daß er
gleichwol auch Oſtern gehalten, und ihm nicht
weniger, als andern, die Auferſtehung JESU
Chriſti verkündiget ſey. Wahr iſt es, daß der
auferſtandene JESUS allen verkündiget iſt,
und in aller Welt verkündiget werden muß;
auch iſt dieſes wahr, daß er nicht nur einem und
dem andern, ſondern der ganzen Welt die Ver-
ſöhnung worden iſt; aber wenn nun die Frage
iſt: wer dann der Frucht des Todes und der Auf-
erſtehung JESU Chriſti in der That theilhaftig
werde? ſo wird dieſes allen denen, die dem We-
ſen dieſer Welt ergeben ſind, rund abgeſprochen.

Da prüfe ſich nun ein jeder, der zugegen iſt,
von Männern und Weibern, von Alten und
Jungen, und frage ſich ſelbſt, ob er das ſündli-
che Weſen dieſer Welt wahrhaftig verleugnet
habe? Wer noch einer Sünde muthwillig die-
net; wer da weiß, daß diß oder jenes Sünde

H. III. Oſter-Feyer.

b

ſey,

18 Die Sammlung der Schwachgläubigen

sey, und dennoch also wissentlich darin fortfähret, aber heimlich sich damit tröstet, daß er nur erst seiner Jugend geniesßen, oder erst aus diesen und jenen Umständen kommen, hernach aber, wenn er mehr Zeit und Gelegenheit dazu habe, sich bekehren wolle, und was solcher thörichten Ausflüchte mehr sind; in Summa: wer sich weder rechtschaffen zu Gott bekehret hat, noch in einer wirklichen und aufrichtigen Bekehrung zu Gott begriffen ist, der muß wissen, daß, so lange er in solchem Zustande bleibet, er zu der Gemeinschaft mit dem auferstandenen Jesu, wenn er gleich hundert Ostern hielte, und tausend Oster-Predigten mit anhörte, nicht gelangen kan. **Wache auf / der du schläfest / spricht Paulus Eph. 5, 14. Stehe auf von den Todten / so wird dich Christus erleuchten.** Wenn nun einer in denen Todten-Gräbern der Augen-Lust, und der Fleisches-Lust, und des hoffärtigen Wesens liegen bleibet, ja, wenn ers gleich an seinem Gewissen fühlet, daß er anders werden müsse, dennoch dem Geiste Gottes widerstrebet, und sich nicht ändern lassen wil; so hat ja ein solcher in seinem eigenen Herzen und Gewissen schon das Urtheil, daß er in einem solchen Zustande sich der Gemeinschaft Jesu Christi nicht getrösten könne.

Warum sage ich aber dieses? Diß sage ich zu dem Ende, damit niemand unter euch betrogen werde, der sich etwan alzufrüh mit denen angehörten Oster-Predigten trösten wolte; sondern, damit ein jeder zuvörderst auf den Grund sehe, wie

wie der bey ihm beſchaffen iſt. Da würde er viel leicht finden, daß er alles, was er gehöret, auf einen faulen Grund ſeines Herzens gebauet habe. Ich ſage es aber auch zu dem Ende, damit diejenigen, ſo noch in der Welt ſtecken, hiedurch einen Schlag an ihr Gewiſſen kriegen, und in ſich gehen mögen, diß Oſter-Feſt ihnen zu ihrer wahren Bekehrung dienen zu laſſen. Als der Herr Jeſus von den Todten auferſtund, bewegte ſich die Erde, und ein Engel kam vom Himmel, und wälzte den Stein von des Grabes Thür. Alſo, wenn die Auferſtehung Chriſti bey uns zur Kraft kommen ſoll, muß auch unſer Herz recht erſchüttert und bewegt, und der Sünden-Stein von der Thür unſers Gewiſſens abgewälzet werden. Ich ſorge aber gar ſehr, daß mancher, der diß höret, noch nicht alſo erſchüttert und bewegt iſt, und noch einen groſſen Sünden-Stein auf ſeinem Herzen liegen hat; ja, ich ſorge, daß mancher, wiewol er jetzt einen Schlag an ſein Herz und Gewiſſen kriegt, dennoch dem Heiligen Geiſt widerſtrebet, und ſich dem auferſtandenem Jeſu nicht ergeben, noch ſich vor ihm demüthigen wil. Die Welt-Liebe hat ſein Herz alzuſehr beſeſſen; er fürchtet ſich, was dieſe und jene von ihm ſagen würden, wenn er ſich würde bekehren. Davor, ſage ich, fürchtet er ſich, als vor einem Geſpenſt, oder hat andere Thorheiten in ſeinem Kopf, ſein Stand leiide es nicht, ſein Alter bringe es noch nicht mit ſich, und ſo ferner; dadurch er ſich denn in ſeinem irdiſchen Sinn verhärtet,

härtet, ob er gleich in seinem Gewissen überzeugt ist, daß er in solchem Zustande GOTT nicht gefallen könne; ja, ob er gleich weiß, daß hier, da es Seel und Seligkeit betrifft, gar keine Entschuldigung angenommen wird. Allen solchen gebe ich nun zu bedencken, was sie für elende Menschen sind, da sie selbst erkennen müssen, es sey lauter falscher Trost, den sie ihnen aus dem Tode und der Auferstehung JESU Christi machen, so lange sie sich nicht von Herzen zu Gott bekehren, und dennoch nicht dran wollen. Sind sie nicht arme Sclaven und Gefangene des Satans, der sie dergestalt in seinen Stricken gefangen und gebunden hält, daß sie in ihrem Gewissen fühlen, und sich doch nicht davon befreien lassen wollen? Darum lege ich ihnen jetzt dieses Wort an ihre Seele, ja, ich lege es ihnen, als Spiesse und Nägel in ihr Herz hinein. Wenn sie gleich, nachdem sie diß gehört, davon gehen, soll ihnen doch diß Wort nachgehen. Sie werden sich dessen wieder erinnern, und es wird ihre Gewissen drängen, daß sie doch einmal der Kraft des auferstandenen JESU Raum geben, recht aufzuwachen, von Sünden aufstehen und ihm leben sollen. O ein unseliger Aufschub, den ein solcher Mensch nimmet, wenn ihn jetzt der Pfeil des göttlichen Worts in seinem Herzen getroffen hat! Wie thöricht handelt er, da ihm diese grosse Seligkeit, nemlich die Gemeinschaft mit dem auferstandenen JESU angeboten wird, daß er einen Augenblick verziehet, dieser Seligkeit in der That

in

in der Ordnung der Busse und Bekehrung theilhaftig zu werden.

Darum, o Mensch! wer du auch bist, ich rede dich aus herzhlicher Liebe also an. Du must nicht also liegen bleiben. Bistu unter denen, die sich hier getroffen finden, so fasse mit Gott den Entschluß, dich gänzlich gewinnen zu lassen. Fühlestu aber, daß dein Herz so böse und hartnäckig ist, daß das Wort nicht durch wil, so bitte, seuffze und schreye zu dem Herrn Jesu, daß er dir Kraft gebe durchzubrechen. Ach ich bitte dich, schiebe es ja nicht auf, und gehe ja nicht zur Kirche hinaus, daß du nicht zuvor in deiner Seele eine andere resolution gefasset, als du mit herein gebracht, und daß du nicht nunmehr ein Verlangen tragest, dich mit dem auferstandenen Jesu aufs allerherzlichste und innigste zu vereinigen. O wie selig wirstu seyn, wenn du dich zur rechten Kraft bey dir kommen lässest, und hernach auch in der empfangenen Gnade treu bist, und die guten Bewegungen, die tezt der Heilige Geist in dir erwecket, nicht aus Unachtsamkeit wieder zerflattern, sondern vielmehr unter herzlichem Gebet und Seuffzen zu deiner gründlichen Aenderung angedeyen lässest.

Ihr aber, die ihr wisset, daß ihr in der Wahrheit Gnade von Gott empfangen habet, allein an eurer Seiten die Schwachheit eures Glaubens erkennet, euch gern des auferstandenen Heylandes in voller Kraft annehmen woltet, aber es nicht nach eurem Herzens Wunsch bis

22 Die Sammlung der Schwachgläubigen

hieher erlangen können, sehet und mercket, wie euch hier in unserm Text vor Augen lieget, welcher gestalt der auferstandene Iesus, als ein guter und frommer Hirte, seine arme, schwache und zerstreute Schafe so gar liebeich zu seiner Gemeinschaft gelocket und gesammelt hat, und bedencket dieses wohl. Nehmet nur alles, was davon gesagt ist, und eignet euch dasselbige zu. Ihr habt gehört, daß er es nur mit Schwachgläubigen zu thun gehabt. So gedencket nun an das Wort Jer. 9, 23. Ein Starcker rühme sich nicht seiner Stärke. Wir müssen uns alle für schwach erkennen, so wir uns selbst ansehen, obgleich einer durch die Kraft Christi mehr gestärcket ist, als der andere. So wird auch ein jeder, so er anders in wahrer geistlicher Armuth stehet, selbst befinden, daß, ob er gleich von Herzen suchet in die Gemeinschaft des auferstandenen Jesu einzudringen, doch alles, was er dißfalls erlanget hat, noch viel zu unvollkommen bey ihm sey, als daß er sich einen Starckgläubigen nennen könnte. Es wird vielmehr ein Hunger und Durst nach solcher seligen Gemeinschaft, und ein stetiges Seufzen und Sehnen nach derselben, als eine Fülle und Sättigung davon bey ihm seyn. Er hält sich nimmer dafür, daß er in dem völligen Genuß seines Heylandes stehe, sondern er wolte erst noch gern recht mit ihm zusammen fließen. Ja gewißlich, wie der Mensch vor seiner Befehrung sich gar leicht, aber fälschlich mit der Auferstehung Christi tröstet, so

so

ſo gehets nach ſeiner Befehring deſto ſchwerer
her, ſich des Troſtes, der doch für ihn gehört,
mit völligem Glauben anzunehmen. Denn ſeine
Unwürdigkeit ſtehet ihm immer vor Augen, wel-
che ſein Herz blöde, ſchüchtern und furchtſam
machet, daß er immer ſorget, er mögte ſich fälfch-
lich tröſten. Da iſt es einem nun ein gewaltiger
Troſt, wenn er aus der Evangelischen Hiſtorie
lernet, wie der HERR JEſus die Schwachen
keines weges verachte, ſondern ſie vielmehr am
allermeiſten ſuche mit Troſt aufzurichten, und in
ſeine Gemeinſchaft aufzunehmen; wie uns ſol-
ches in der Hiſtorie der Auferſtehung an der Ma-
ria Magdalena, an den Weibern, die vom Gra-
be kamen, an Petro, an denen nach Emmahus
reiſenden Jüngern, und in unſerm Text an den
verſammelten Jüngern vorgeſtellet iſt. Daß ma-
chet euch nun alſo zu Nutz, daß, wenn ihr euch
gleich bey eurem aufrichtigen und ernſtlichen Ver-
langen nach der Gemeinſchaft des HERRN JEſu
mit tauſend Gebrechen und Schwachheiten um-
geben ſehet, ihr dennoch euch an euren guten Hir-
ten beſtändig haltet, und ihm das veſtiglich zu-
trauet, daß er euch eben ſo wenig, als jene
Schwachgläubige, verlaſſen, ſondern vielmehr euch
eben alſo, wie jene, zu ſeiner Gemeinſchaft ſamm-
len werde.

Da habet ihr denn ſonderlich dieſe beyde Stü-
cke zu mercken, wie nemlich der HERR JEſus
1) dadurch die Schwachgläubigen ſtärcket, daß
er ſich ſelbſt ihnen zu erkennen giebet; 2) wie er
ihnen

24 Die Sammlung der Schwachgläubigen

ihnen die Heil. Schrift ausleget, damit ihr Glaube, der sich auf Gottes Wort allein gründet, desto mehr bevestiget würde, wenn sie von allem Rath Gottes einen gründlichen Unterricht aus der Schrift empfangen. Also habet ihr ja aus der Epistel an die Ephes. am 3ten gelernet, daß Christus (selbst mit seinem Geist und Gaben) in eurem Herzen wohnet. Ihr dürfet mit Paulus sagen Galat. 2, 20. Ich lebe / doch nun nicht ich / sondern Christus lebet in mir. Denn ihr dürfet das Leben, in welchem er sich nun nach seiner Auferstehung befindet, nicht allein in seiner Person ansehen, sondern auch in euch, als seinen lebendigen Gliedern; sintemal er allen seinen Gläubigen nun nicht ein todter, sondern ein lebendiger Heyland ist, der die Kräfte seines Göttlichen Lebens, da er über alle Himmel gefahren, zur Rechten Gottes sitzet, und alles erfüllet, in seinen ganzen Leib / welches ist die Gemeine / Ephes. 1, 23. und in alle seine gläubigen Glieder ergießet. Diß nehmet einfältig im Glauben an, damit ihr hinfort, was ihr lebet / lebet im Glauben des Sohns Gottes. Masset euch deß nur kühnlich an, wie schwach ihr auch seyd, und werfet die Gnade Gottes nicht weg, wie euch Paulus mit seinem Exempel vorgegangen, Gal. 2, 20. Wohnet er in unserm Herzen, ist er allezeit bey uns bis an der Welt Ende / wie er gesagt hat Matth. 28, 20. ist er in uns / und wir in ihm / Joh. 17, 21. 22. 23. 26. Joh. 15, 5. so ist ers ja, der uns durch sich selbst stärcket, wie
Paulus

Paulus sagt Philip. 4, 13. Ich vermag alles durch den / der mich mächtig machet / Christus. So hat er nun damals nicht allein seine Jünger durch sich selbst getröstet, sondern er thut es noch allen Schwachgläubigen, obgleich nicht durch eine äußerliche Erscheinung, wie es damals die Umstände erforderten, aber dennoch im Geist und in der Wahrheit. Wenn er aber also die geringen (2 Cor. 7, 6.) tröstet, so bringet er auch sein Wort mit; wie er in unserm Evangelio selbst zu seinen Jüngern kam, und ihnen das Wort, Friede sey mit euch / mitbrachte, ja solches wiederholte, um dadurch desto mehr ihrem schwachen Glauben zu Hülfe zu kommen.

Doch ihr habet auch absonderlich auf die andere Art zu sehen, da der Herr Jesus seine schwachgläubige Jünger durch die Auslegung der Heil. Schrift gestärket, und im Glauben befestiget hat. Denn eben also wil er euch auch zu mehrer Kraft und Stärke des Glaubens bringen. Daß diß sein Wille sey, sehet ihr auch aus dem Evangelischen Text selbst, da er verordnet, daß in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern geprediget werden soll. Wie aber dergestalt das Wort zum Mittel des Glaubens von ihm eingesetzt ist, so muß auch der Glaube dadurch ohne Unterlaß genähret und gestärket werden. Daher Petrus 1 Epist. 2, 2. diejenigen, die aus dem lebendigen Wort Gottes wiederum gebor-

26 Die Sammlung der Schwachgläubigen

ren sind, ermahnet, daß sie begierig seyn sollen nach der vernünftigen lautern Milch/als die ietzt gebohrne Kindlein / auf daß sie durch dieselbige zunehmen. Und Paulus sagt zu Timotheo, da er nun schon ein Lehrer war, 2 Tim. 3, 15. 16. 17. Weil du von Kind auf die Heilige Schrift weisest / kan dich dieselbige unterweisen zur Seligkeit / durch den Glauben an Christo Iesu. Denn alle Schrift von Gott eingegeben ist nüz zur Lehre / zur Strafe / zur Besserung / zur Züchtigung in der Gerechtigkeit / daß ein Mensch Gottes sey vollkommen / zu allem guten Werck geschickte. Dannenhero sollet ihr nicht allein das gepredigte Wort gerne hören, sondern auch selbst die Heil. Schrift vor euch nehmen, und in derselbigen fleißig forschen, damit ihr von dem Tode und der Auferstehung unsers Herrn IESU Christi, und von dem Guten, so euch dadurch erworben und geschencket ist, immer gründlicher unterrichtet, und folglich auch im Glauben immer kräftiger gestärcket werdet. Ihr habt da gar einen leichten Weg vor euch; denn ihr dürfet da nur in die Geschichte der Apostel, und in die Episteln oder Briefe derselben hineinschauen, da, da werdet ihr die vornehmsten Derter finden, die in Mose, in den Propheten und in den Psalmen von Christo, und von eurem Heyl, so in ihm ist, handeln, und zwar, wie sie daselbst nicht allein angezogen, sondern auch deutlich ausgeleget sind. Sintemal eben diß das Werck der Apo-

Apoſtel iſt, daß ſie nicht, als Evangeliſten, nur die Hiſtorie von der Gebuhrt, von dem Leben, Leiden, Sterben, Auferſtehen und Himmelfahrt Chriſti verkündigen, ſondern uns den rechten Nutzen und Gebrauch davon anzeigen, und uns von unſerer Gemeinſchaft, die wir durch den Glauben mit Chriſto erlangen, vollkommnen Unterricht geben, wie unter andern in der Epift. an die Römer am 6. Ephes. 1 und zdem. Col. 1, 2, 3. c. klärlich zu ſehen iſt. Wenn z. E. Paulus in der Epift. an die Eph. c. 1. der Auferſtehung Jeſu Chriſti gedacht hat, ſo ſagt er im folgenden 2. Cap. **GDZ** habe uns ſamt ihm lebendig gemacht / und ſamt ihm auferwecket / und ſamt ihm in das himmliſche Weſen geſezet. Wie könnte er deutlicher von der Gemeinſchaft, ſo wir durch den Glauben mit Chriſto haben, reden? Aber auch der Herr Jeſus ſelbſt hat im 17. c. Johannis, nemlich in ſeinem Gebet, ſo er vor ſeinem Leiden in Gegenwart ſeiner Jünger zu ſeinem himmliſchen Vater gethan, von der Gemeinſchaft, zu welcher die Seinigen mit ihm kommen ſollen, aufs aller nachdrücklichſte und tröſtlichſte geſprochen. Sehet, ſo ſtehet euch der Weg in der H. Schrift offen, euren Glauben täglich durchs Wort **GDZ**tes zu ſtärcken, und dergestalt zu ſolcher ſeligen Gemeinſchaft mit Chriſto, und dem Segensvollen Genuß ſeiner Güter und Gaben immer beſſer zu gelangen.

Gleichwie aber die Jünger eben dadurch, daß ſie ſo durchs Wort im Glauben geſtärcket
 wurd

28 Die Sammlung der Schwachgläubigen

wurden, und daß sie der Herr Iesus so freundlich zu seiner Gemeinschaft sammlete, mehr Vertrauen und Zuversicht zu ihm gewonnen: also wird auch aus solchem fleißigen Forschen der H. Schrift, und da ihr sie zu solchem Zweck leset und betrachtet, um zu einer nähern Gemeinschaft mit Christo zu gelangen, diese Frucht bey euch entstehen, daß euer Herz nicht immerdar so blöde und schüchtern sey, sondern eine herzlichere Zuversicht zum Herrn Iesu fasse, mit ihm in eine genauere Verbindung zu treten, kühnlicher euer Herz vor ihm auszuschütten, getroster und vertraulicher ihm eure Noth zu klagen, in aller eurer Trübsal Labfal und Erquickung bey ihm zu suchen, auf seinen Schutz und Schirm euch zu verlassen, und in allen Begebenheiten euch seiner zu erfreuen und zu trösten. Ja diese Gemeinschaft mit dem auferstandenen Iesu wird durch den Glauben dahin eindringen, daß ihr suchen werdet, ihn immer in euren Gedancken und Gemüth zu haben, und in seiner Liebe euer ganzes Leben zuzubringen. Das, das wird denn eurer Seelen grosse Kraft und Stärcke seyn. Ach! es lieget so viel Gutes in der Gemeinschaft mit ihm, daß sichs in einer Predigt nicht gnug sagen, geschweige dahin bringen läffet, daß es die Herzen zur Gnüge fasseten. Wem aber einmal davon gepredigt ist, der richte hinfort sein ganzes übriges Leben dahin, daß ers nicht allein aus dem Wort Gottes immer besser erlerne, sondern es auch in tägliche Übung bringe. Wenn ihr des Morgens
auf

aufwachet, ſoll dieſe Übung gleich angehen, euch mit Jeſu, dem auferſtandenen recht zu vereini- gen, und den ganzen Tag hindurch ſoll das das Exerctium, oder Übung eures Herzens ſeyn, in ſolcher ſeligen Vereinigung mit ihm unverrückt zu bleiben. Je mehr ſich ſeine Liebe in unſere Her- zen hinein ſencken wird, je gröſſer, je herrlicher, je brünſtiger, je ſüßer wird dieſe Gemeinſchaft mit ihm ſeyn. Nimmermehr wird ein Freund mit dem andern, ein Bruder mit dem andern, Kin- der mit ihren Eltern in eine ſo zarte Liebes-Ver- bindung kommen können, als ein gläubiges Herz durch beſtändige Übung dieſer Gemeinſchaft mit dem HErrn Jeſu kommt. Denn ſiehe, es hat auch eine ſolche Seele das allergrößte Recht zu ihm, dem auferſtandenen Heyland, ſintemal er, als der andere Adam, da er vom Todes-Schlaf erwachet iſt, ihm aus ſeiner Seiten eine Braut erbauet hat. Alſo, nemlich ſeine Braut, darf ſich eine jede Seele nennen, welche die ewige Ge- rechtigkeit durch ſeine Auferſtehung nun im Glaus- ben ergriffen und erlanget hat. Daher darf ſie nun auch mit ihm in der allergeäuſten und zuverſichtlichſten Verbindung ſtehen, und dem Lamme Gottes, mit welchem ſie dort ewig in der Herrlichkeit leben ſoll, ihr ganzes Herz vertrauen. O wie ſelig iſt der, welcher diß Ge- heimniß, das Paulus Eph. am 5. ein groß Geheim- niß nennet, heilig hält, und nicht nur wohl be- trachtet, ſondern es ihm auch täglich recht zu Nutz machet. Dieſe groſſe Seligkeit ſtehet euch
offen;

offen; denn dazu hat euch der Herr **IESU** auch in dieser Predigt gerne sammeln wollen, und sein holdseliges und freundliches Herz wird auch ferner an euch, so lange ihr lebet, gerne arbeiten, daß er euch seiner herrlichen Gemeinschaft je mehr und mehr theilhaftig mache. Ach! könnte wol etwas größers, bessers und höhers, als dieses ist, auf Erden für euch gefunden werden? Bedencket es doch selbst, wird nicht das, wenn ihr einmal durch den Tod aus der Welt gehen sollet, euer größter Schatz seyn, so ihr da in der Gemeinschaft mit dem auferstandenen **IESU** wohl bevestiget und bekräftiget erfunden werdet? Da wird der Tod verschlungen seyn in den Sieg, und er, der selbst das Leben ist, er selbst, sage ich, **IESUS** Christus, wird mit euch aus der Zeit in die Ewigkeit gehen, da ihr ihn von Angesicht zu Angesicht schauen sollet.

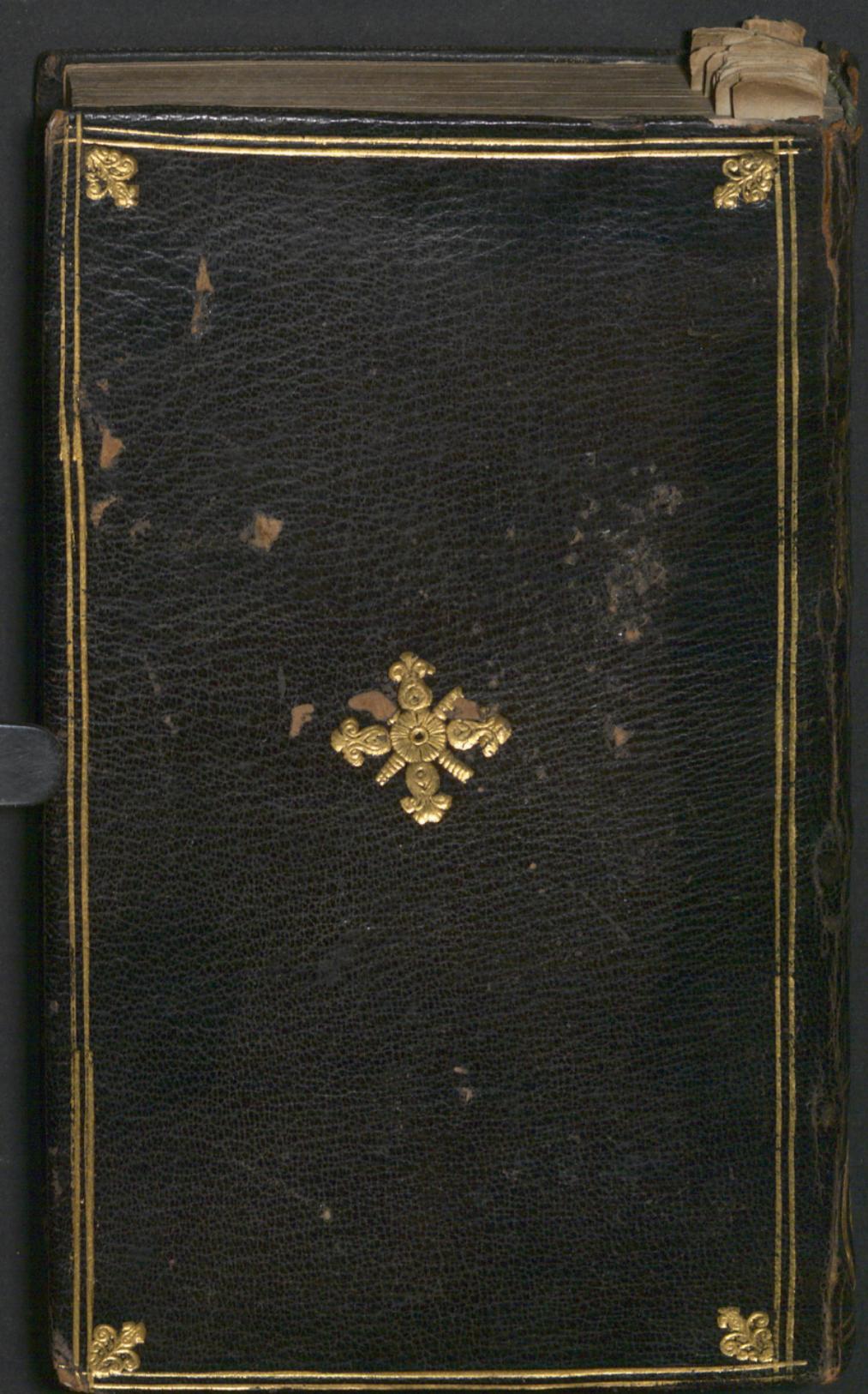
Schluß- Gebet.

Wob / Preis / Ehre und
 Danksagung sey dir / du
 getreuer Heyland / für alle
 Gnade / so du uns in diesen
 heiligen Tagen erzeiget hast.
 Laß kein einkiges Wort / das
 von deiner Auferstehung und
 der

der überschwenglichen Frucht
derselben geredet ist / unkräf-
tig / sondern vielmehr ein jedes
zu einer reichen und herrlichen
Frucht der Gerechtigkeit geseg-
net seyn. Ach ! laß insonder-
heit das ietzt verkündigte Wort
keinem zum Geruch des Todes
zum Tode / sondern allen und
jeden zum Geruch des Lebens
zum Leben gereichen. Wir
beschliessen ietzt / so viel die
Versammlung an diesem Ort
betrifft / das Oster-Fest ; aber
gib / daß wirs nimmermehr
beschliessen / sondern nun erst
recht anfangen / dasselbe in ei-
ner beständigen Gemeinschaft
mit

mit dir / dem auferstandenen Hey-
 land / zu feyren. Ach! hilf uns
 dazu / und öffne uns hinfort je
 mehr und mehr unsere Herzen / auf
 daß wir doch in die völlige Gemein-
 schaft deiner Auferstehung kommen /
 und in derselben deiner / so lange
 wir hie sind / und dort ewiglich
 recht genießen mögen. Nun / HERR
 JESU / wir wissen / daß du durch
 deine Auferstehung in ein ganz an-
 der Leben / als das irdische ist / ge-
 treten bist ; ey / so schaffe nun auch
 in uns ein ganz anderes / nemlich
 ein himmlisches Leben / damit wir
 von nun an die Kraft deiner Aufer-
 stehung beständig schmecken / und
 in derselben / was wir leben /
 dir leben mögen. Amen! Ja /
 HERR JESU / hilf du
 uns dazu. Amen!
 Amen!





Schluss Gebet.

der überschwenglichen Fre
 derselben geredet ist / w
 tig / sondern vielmehr
 zu einer reichen und by
 Frucht der Gerechtig
 net seyn. Ach !
 heit das ietzt verkfi
 keinem zum Ger
 zum Tode / so
 jeden zum G
 zum Leben
 beschliesser
 Versam
 betrifft
 gib /
 besch
 rech
 n
 igen Gemeinschaft
 mit

